

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 63

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 7

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentlich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das neueste Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestte Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. • • • Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. • • • Expedition: Neuß, Weberstraße 46/48.

Nr. 127.

Redaktion: Joseph Grunau

Montag, 3. April 1905. (Richard.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

32. Jahrgang.

Ein rettender Gedanke.

Darüber sind alle denkenden und ihrer Kirche ergebenen Katholiken Frankreichs einig, daß die Auflösung des Konkordates in mehr als einer Hinsicht ein schweres Unheil für das Land bedeutet, daß man demnach mit aller Kraft darauf hinarbeiten muß, das Zustandekommen des verhängnisvollen Gesetzes zu verhindern. Die Aussichten hierfür sind allerdings unter den obwaltenden Verhältnissen ziemlich gering. Die der Loge verschriebene Regierung will die Trennung um jeden Preis; sie beschließt in der Kammer über ein ansehnliches Gefolge, das mit ihr durch dick und dünn zu gehen entschlossen ist; viele Abgeordnete sind zwar, soweit ihre innerste Gesinnung in Betracht kommt, Gegner der Trennung, aber die Macht des Terrorismus und der Menschenfurcht läßt sie kaum den Mut zu einem Nein finden, und nur wenige sprechen sich entschieden gegen die Aufhebung des Konkordates aus.

Diese Schwierigkeiten haben indes die Mühigen unter den Katholiken nicht abgehalten, Hand ans Werk zu legen. Sie haben bereits vielerorts in zahlreichen Versammlungen das katholische Volk über die unheilvollen Konsequenzen der Trennung aufgeklärt und die dort gefaßten Protestresolutionen der Kammer übermitteln lassen. Der Abgeordnete von Finistère, Abbe Gayraud, hat den Antrag eingebracht, die Votierung des Gesetzes möge verschoben werden, bis eine von der Regierung und den interessierten Kirchen gemeinsam benannte außerparlamentarische Kommission über die Bedingungen einer loyalen Trennung sich geeinigt habe. Und endlich haben einige Mitglieder der liberalen Gruppe Antrag gestellt, es möge vor den entscheidenden Abstimmung wenigstens die Meinung der Gemeindevertretungen eingeholt werden.

Ein Mitarbeiter des Pariser „Univers“ bespricht sich von all diesen Schritten keinen durchschlagenden Erfolg. Die Protestresolutionen, meint er, werden in der „Chambre“ der Abgeordneten zum ewigen Schlaf begraben werden. Sie kommen ja vielleicht an die Kammer, werden aber keinen bestimmenden Einfluß auf die Deputierten üben. Auf den Antrag des Abbe Gayraud eingegangen, wird die Regierung Lust haben

schon aus dem Grunde, weil sich diese Körperschaften zumeist die Meinung des Maire aufdrängen lassen, dieser aber seine Direktiven von der Loge empfängt, der er angehört, oder von seinem Abgeordneten, in dessen Genuß er sich erhalten will. Wenn es überhaupt ein Mittel gebe, das Zustandekommen des Gesetzes zu verhindern, so kann es nach seiner Meinung nur darin bestehen, daß die katholischen Wähler der einzelnen Wahlkreise in nachdrücklicher Weise auf ihren Abgeordneten einwirken. „Es gibt im Parlament 200 radikale, oder der Fortschrittspartei angehörende Deputierte, die vor allem mit ihren Wählern einig bleiben wollen, um wiedergewählt zu werden. Sie haben aufrichtige Politik gemacht oder machen sie noch, ohne persönliche Ueberzeugung, vielleicht sogar mit einem gewissen Widerstreben. Und sie würden lieber die Trennung zurückweisen, um ihren Sitz zu behalten, als ihren Sitz verlieren, um für die Trennung zu stimmen. Sie werden glücklich sein, zugleich ihrem Gewissen und ihrem Interesse Rechnung zu tragen.“ Auf diese Abgeordneten müsse das Volk, jeder Wahlkreis für sich, einwirken. Die unterrichteten und tätigen Katholiken müßten in den einzelnen Wahlkreisen, Pfarrei für Pfarrei, in Versammlungen die Wähler aufklären über die unheilvollen religiösen und sozialen Folgen der Auflösung des Konkordates, müßten ihnen in eindringlicher Weise ihre Pflicht als katholische Männer und katholische Wähler zum Bewußtsein bringen. Man könne ihnen, zumal in dieser heiligen Zeit, wo sich die Katholiken auf die Erfüllung ihrer Pflicht vorbereiten, zu verstehen geben, daß es außer dieser noch eine andere, ebenso wichtige Pflicht gebe, die Pflicht, die Kirche und das Land zu verteidigen, und das religiöse Leben zu erhalten. So werde es nicht schwer sein, sie dahin zu bringen, daß sie an den Abgeordneten ihres Wahlkreises einen von ihnen unterzeichneten Brief richten, in welchem sie ihren Wunsch, er möge gegen das Gesetz stimmen, in entschiedener Weise zum Ausdruck bringen. Demgegenüber könne ihr Abgeordneter sich nicht gleichgültig verhalten: „Ich sage nicht, daß er Furcht bekommt, sein Mandat zu verlieren; ich sage nur, er wird das edle Bedürfnis empfinden, seinem Gewissen zu entsagen.“

gehends praktische Katholikinnen, und sie haben vielleicht ein noch größeres Interesse an der Aufrechterhaltung des Konkordates, als die Männer. Sie können freilich nicht, da sie ja vom politischen Leben ausgeschlossen sind, Petitionen an den Abgeordneten ihres Wahlkreises richten; aber was hindert sie, in gemeinsamen Briefen sich an die Frau des Abgeordneten zu wenden? „Sie ist fromm und verständig. Sie ist vielleicht das lebendige Gewissen ihres Mannes. In einer Frage, bei welcher die religiöse Zukunft des Landes auf dem Spiele steht, hat sie zweifellos das Recht, am Familienherde einen Rat zu geben. Sie hat vielleicht das Recht, zu sagen, sie wolle nicht, daß der, dessen Namen sie trägt, an der Vererbung der Kirche Frankreichs teilnehme. Sie glaubt an Gott; sie glaubt an seine langmütige, aber auch sichere Gerechtigkeit. Sie hat vielleicht das Recht, zu sagen, daß sie nicht wünsche, daß einst auf dem Gewissen ihrer Kinder und Enkelkinder traurige Erinnerungen lasten.“

Sollen diese zwei Mittel in je einem Wahlkreis zur Anwendung kommen, deren Abgeordnete keine prinzipiellen Gegner der Kirche sind, so gäbe es noch eine Arbeit, die in familiären Wahlbezirken vorzunehmen wäre. „Die Kammer vergreift sich an der Kirche und an der Religion, weil sie unsere Kräfte nicht kennt. Wir müssen sie ihr ziffermäßig unter die Augen rücken.“ Man müsse deshalb — und es dürfte ja das auf keine besonderen Schwierigkeiten stoßen — eine genaue Statistik anfertigen über die Zahl jener Männer und Frauen in einem jeden Wahlkreis, welche ihre Pflicht erfüllen, die heil. Messe besuchen und die Dienste des Priesters bei Verehelichung und Beerdigung in Anspruch nehmen. Eine derartige Statistik werde auf den Abgeordneten nicht ohne Eindruck bleiben; denn sie zeigt ihm, welches die religiösen Ideen derer sind, die er vertritt. —

Faßt möchte man sich wundern, daß man nicht früher auf den hier entwickelten Gedanken kam der wirklich viel für sich hat. Viel Zeit bleibt allerdings nicht mehr zur Arbeit; denn die Blockade beilen sich, was sie können, um ihr Gesetz möglichst bald unter Dach zu bringen. Könnten indes die Abgeordneten Frankreichs sich entschließen

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

W Berlin, 1. April.

Die Vorlage betr. Abänderung der Amtsgerichtsgerichtsbezirke Cöchem, Mayen, Zell an der Mosel wird auf Antrag der Abgg. Ling (Zentr.) und Frhr. v. Ghratten (Zentr.) an die Justizkommission verwiesen.

Der Gesetzentwurf betr. die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden und Parochialveränden der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen wird in dritter Lesung ohne Debatte angenommen, ebenso die Erhebung von Kirchensteuern in den katholischen Kirchengemeinden und Gesamtverbänden.

Hierauf wird die Beratung der Sekundärbahnvorlage fortgesetzt.

Abg. König (Zentr.) wünscht die Herstellung einer direkten staatlichen Vollbahn von Krefeld nach Mönch.

Nach weiterer kurzer Debatte schließt die Besprechung. Die Vorlage wird an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgen Petitionen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Interpellation Gallin (Zentr.) betr. die Gemüthskranke in Obersachsen.

Sachsenhaus.

W Berlin, 1. April.

Beratung der Kanalvorlage.

Die Kommission beantragt die Zustimmung zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

In der Generaldiskussion begrüßte Frhr. v. Dürant, daß der Staat diesmal die politischen Rücksichten in den Hintergrund gestellt habe. Während er früher mit seinen Freunden gegen die Vorlage gewesen ist, werde er jetzt dafür stimmen. Es erscheine ihm einleuchtend, daß im Ruhrrevier eine Entlastung der Bahnen notwendig sei. Man sollte übrigens dem Verkehr im Ruhrrevier eine Grenze ziehen. Die Eisenbahnen werden größtenteils benutzt zum Import von ausländischen Kohlen.

im Interesse der Allgemeinheit zustande kommen muß.

Auf eine Anfrage des Oberbürgermeisters Knobloch erklärte Minister v. Büdow, daß, wenn die Garantieverträge beispielsweise für die Weichsel-Oder-Strecke nicht zustande kämen, nichts im Wege stehe, doch den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin zu bauen oder, wenn die Garantieverträge für Berlin-Stettin nicht zustande kämen, den Hannover-Rhein-Kanal zu bauen.

Fürst zu Dohna-Schlobitten erklärte, daß auch seine Freunde wegen der Verbesserungen, die die Kanalvorlage erhalten habe, ihren bisherigen Widerstand aufgeben.

Graf Hohenhausen erklärte sich gegen die Vorlage.

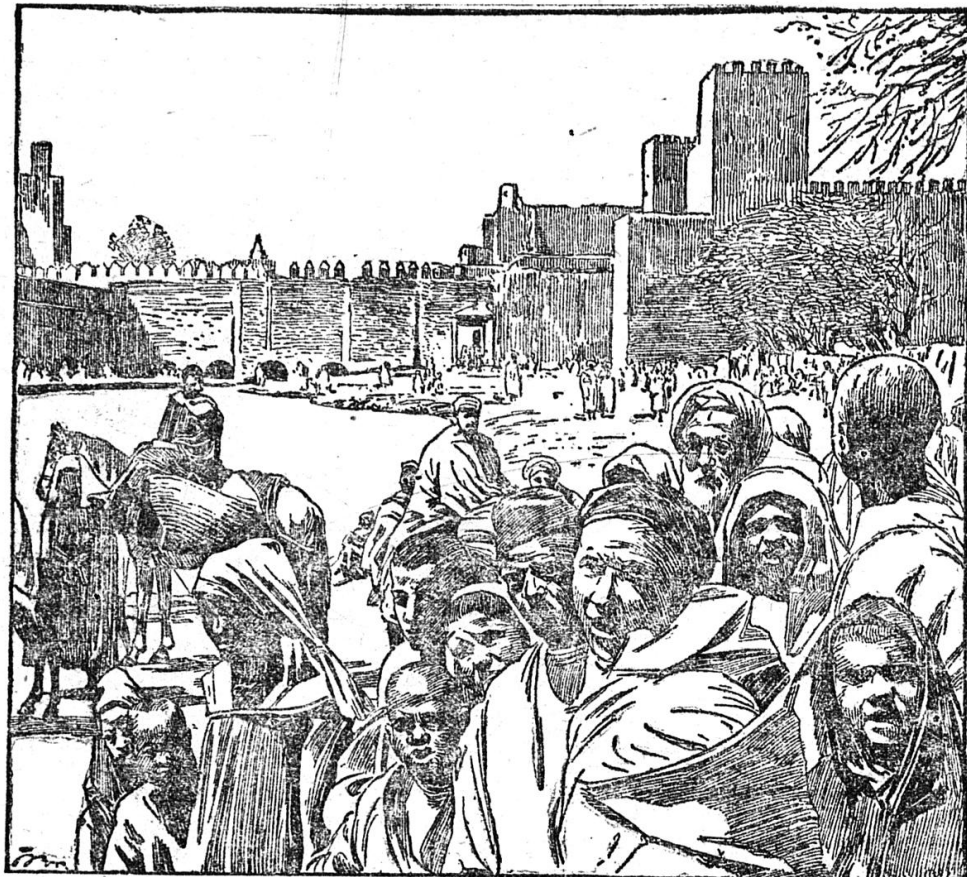
Frhr. v. Landsberg-Steinfurth: Es läßt sich nicht verkennen, daß die Vorlage jetzt eine vollständig andere Gestalt erhalten hat. Zu Gunsten der Landwirtschaft sind wesentliche Bestimmungen aufgenommen worden. Was uns die Zustimmung zu der Vorlage erleichtert, ist, daß wir neue Handelsverträge erreicht haben, mit denen die Landwirtschaft zufrieden sein kann. Ich glaube nicht, daß wir je eine Kanalvorlage erhalten würden, die der Landwirtschaft günstiger ist, als die jetzige. (Beifall.)

Dr. Frhr. v. Schorlemer-Beser: Infolge der Änderungen, welche an der Kanalvorlage vorgenommen worden sind, hat die Begeisterung in den Industriekreisen der Rheinprovinz für die Vorlage ganz erheblich nachgelassen. Die hauptsächlich interessierten Kreise sind nicht mehr geneigt, dieselben Leistungen wie bisher für das Kanalprojekt auf sich zu nehmen. Bei der Ungewißheit, wie sich die Schiffsabgaben gestalten werden, ist zweifellos mit der Möglichkeit zu rechnen, daß demnächst auch im Rheinischen Provinziallandtag der Versuch gemacht wird, die Leistungen der Provinz zu erhöhen zu Gunsten der Leistungen der interessierten Verbände. Diesem Versuch wird in dem Provinziallandtag nicht nur von Seiten der Vertreter des Oberheins, insbesondere auch der Mosel, Saar und Rahn, sondern von allen Vertretern landwirtschaftlicher Kreise entschieden entgegengetreten werden. Die Zustimmung der landwirtschaftlichen Kreise wird erleichtert durch die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses. Man hofft, daß vor allen Dingen die Schiffsabgaben nicht bloß nach dem Gewicht oder dem Tonneninhalt, sondern vor allen Dingen nach Art der Güter gestaffelt werden und daß es auf diese Weise möglich sein wird, zu verhindern, daß der Import ausländischen Getreides weiter verbilligt wird. Man hofft weiter, daß die Regierung den Ausbau von Neben- und Kleinbahnen fördert und daß der Kanal nicht über Hannover hinausgebaut wird. Wenn diese Hoffnung Aussicht auf Erfüllung hat, und wenn die Regierung ihre Zustimmung zu der Resolution betr. Kanalisierung der Mosel, Saar und Rahn in Aussicht stellen könnte, würde der Provinziallandtag der Rheinprovinz bereit sein, dieselben Leistungen zu machen, welche die Vorlage bezüglich des Kanals von ihm fordert. (Beifall.)

In der Spezialberatung wird zunächst das Schleppmonopol debattiert. Es folgt die Beratung der Schiffsabgaben. Die Schiffsabgaben werden bewilligt.

und sprachen Hochrufe auf das Vaterland der betreffenden Kolonisten und die Unabhängigkeit Marokkos aus. Die reichen Marokkaner hatten Pferde zur Verfügung gestellt, die am Landungsplatz in größter Zahl bereit standen. Hinter dem Kaiser ritten, wie üblich, die beiden Leibgardien im Adlerhelm mit der gelben Kaiser- und der roten Königsstandarte, dann viele Gäste des Kaisers von der Hamburg in ihren glänzenden militärischen Uniformen; sogar die Dienerschaft konnte beritten gemacht werden. Der Weg ging an dem alten Vaterland vorbei, die engen steilen Gassen hinauf an der Moschee mit ihrem grünen Papenturm vorüber über den Soko zur Gesandtschaft. Mächtig phantastische Reiter gaben dem Zuge das Geleit. Die Infanteristen waren in roten Röcken und rotem Fes; ihre braunen Gesichter strahlten vor Freude und Heiterkeit; sie präsentierten ihre Gewehre älteren Modells. Europäer und Eingeborene jubel-

ten dem Kaiser unausgesetzt zu, Salven knatterten, Musikbänder machten einen ungeheuren Lärm. Der Kaiser verließ dem Großhof dem Sultan, Abd el Malek, den Kronenorden 1. Klasse und den drei anderen Würdenträgern den roten Adlerorden 2. Klasse. Der Sultan verehrte dem Kaiser als Geschenk Seidenstoffe, Waffen und Schmuckstücke. Die Stadt Tanger schenkte als Muna, d. i. als Ehren-gabe, wie gewöhnlich bei hohem Besuch, 12 Stück Rindvieh, 50 Hammel, viele Kühe, eine große Menge frische Eier, Gemüse, Früchte und Blumen. Das Großvieh wurde vom Friedrichs Platz nicht ohne Schwierigkeit an Bord genommen, die Blumen und Früchte wurden größtenteils sofort in den Kammern aller an Bord beider Schiffe befindlichen Herren verteilt. Gegen 3 Uhr verließen die deutschen Schiffe unter dem Salut der Forts und der beiden französischen Kriegsschiffe die Rade und dampften bei trübem Wetter nach Gibraltarr.



Vor den Mauern von Tanger.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 3. April.

Konzert des Städtischen Männer-Gesang-Vereins und Damenchores. Die gestrige Aufführung von Verdis Requiem gestaltete sich zu einer recht wohl gelungenen, des schönen Werkes durchaus würdigen, weshalb es doppelt erfreulich ist, daß der Verein seinen berechtigten Wunsch offen ließ. Wie schon im Vorbericht erwähnt, darf man, um Enttäuschungen zu vermeiden, nicht vergessen, daß ein Italiener, der dazu noch seine kleinen Freimüthe in

seiner Sache trotzdem recht gut gemacht hat, so verdient er hierfür um so mehr Lob. Das Stimmverhältnis war ziemlich ausgeglichen, die Einsätze, abgesehen von einzelnen Stellen, bestimmt, vermehrt haben wir nur schärferes Hervorheben der Gegensätze von piano und forte, wodurch beispielsweise die Stelle „Et lux perpetua“ gleich eingangs insofern beeinträchtigt wurde, als der zu stark singende Chor die hier solistisch hervortretende wehmütige Melodie der Geigen fast unhörbar machte. Nicht zuletzt sei auch des wackeren Dirigenten, Herrn Musikdirektors W. Helmich, gedacht. Wer zu würdigen weiß, welche Ausdauer dazu gehört, ein Werk von der eminenten Schwierigkeit „Requiem“ so vorzubereiten, daß es wie mit Frieda die

Neuß ein Grundstein zu einer evangelischen Kirche gelegt werde. Seit der Reformationszeit sei zweihundert Jahre lang kein evangelischer öffentlicher Gottesdienst geduldet worden und erst vor etwa hundert Jahren sei der evangelischen Gemeinde eine Kirche überlassen worden, aber den Grundstein dazu hatte sie nicht gelegt. Die Gemeinde sei so groß geworden, daß ihr Sinn auf den Bau eines neuen Gotteshauses stand. Daß dies dank den Friedenszeiten, wo Handel und Wandel blühten, möglich geworden, daß die Zeitströmungen anders geworden und hier öffentlich der Grundstein gelegt werden könne, dafür danken wir Gott. Die Stätte der Grundsteinlegung sei in der Nähe der früheren Grabstätten der evangelischen Gemeinde und gerne erinnern wir uns dabei der lieben Hingegangenen. Er verbreitete sich dann über die Bedeutung des Grundsteins und der Kirche. Die Gemeinde solle im Tempel selbst ein Tempel Gottes werden und ihr Grundstein solle Jesus Christus sein. Der Gottesdienst solle auf Grund des alten Bekenntnisses gehalten werden. Der Redner sprach nun das evangelische Glaubensbekenntnis der Gemeinde vor und schloß: Möge der Herr den Bau in seine Obhut nehmen, daß kein Unfall sich dabei ereigne und im nächsten Jahre uns die Weihe dieses Hauses schenken und reichen Segen Gottes daran knüpfen bis in das fernste Geschlecht. Die Gemeinde sang hierauf „Großer Gott wir loben Dich“. Herr Pfarrer Hermanns verlas sodann die Urkunde. Es wurde darin betont, daß die Gemeinde schon lang darauf gekommen hätte, an Stelle der 1480 erbauten, ihr 1802 von Napoleon übergebenen Klosterkirche, die zu eng geworden, eine neue Kirche zu erhalten. Im Herbst v. J. sei der erste Spatenstich geschehen, und zur Zentenarfeier der evangelischen Gemeinde im Jahre 1906 solle die Weihe der Kirche stattfinden. Die Pläne seien vom Herrn Architekten Moritz Korn-Düsseldorf entworfen, der auch die Bauleitung habe. Der Presbyterium und Gemeindevertretung hätten zur Deckung der Kosten eine Anleihe von 200,000 Mk. bewilligt. Die Schulstube trugen ein Lied vor, dann fand die Schließung des Grundsteins statt. Herr Superintendent Müller, Herr Pfarrer Hermanns, Herr Vikar Meier und darauf die Mitglieder des Presbyteriums vollzogen die üblichen Hammerschläge.

Handwerker-Meister-Verein Neuß. Wir machen hiermit auf die heute Abend 7/8 Uhr im Römer stattfindende Generalversammlung aufmerksam. Es wird wohl kein Handwerksmeister infolge der wichtigen Tagesordnung versäumen, pünktlich zu erscheinen.

Zum provisorischen Vertreter des nach Kreisberg verlegten Herrn Kreisschulinspektors Dr. Runke ist Hr. Kreisschulinspektor Jöbs, Kempen ernannt worden. **(Eingefandt.)** Im alten nördlichen Stadtteil scheint mit diesem Frühjahr ein reges Leben sich zu entwickeln. In erster Linie der große Bahnhofsumbau und die dadurch bedingten Straßenverlegungen und Neuanlegungen. Mit der Bleichstraße ist bereits der Anfang gemacht, hierdurch und durch die Verlegung der Düsseldorf-Eisenbahnlinie mit 1. Mai wird die Schönheit unserer herrlichen Marienkirche erst recht zur Geltung kommen. Daß nunmehr die längst projektierte Kreuzstraße aufgelegt wird, schon um der Kreuzschule den lang entbehrten ordnungsmäßigen Zugang zu verschaffen, dürfte wohl im Interesse der Allgemeinheit liegen. Auch erscheint es wohl zweckmäßig den Brunnen nicht erst dann zuzudecken, wenn das Kind ertrunken ist. Es wird hierbei auf den in der Samstagnummer verzeichneten Unglücksfall des Schulknaben an der Kreuzschule hingewiesen.

Neubau, 31. März. Dem katol. ...

Gerichtliches.

* Neuf, 1. April. (Schöffensitzung.)

Die Sache gegen einen Geschäftsmann von hier wegen Mißhandlung seiner Familie mußte, da der Angeklagte zum Termin nicht erschienen war, auf unbestimmte Zeit vertagt werden. — Tagelöhner Friedrich 2. aus Gohr hatte sein Hundsfuhrwerk als Personalfuhrwerk benutzt; er erhielt eine Geldstrafe von 3 Mark oder 1 Tag Haft. — Wegen Verleumdung und tätlichen Angriffs gegen den Polizeibeamten W. zu Oberkassell wurde der Schlossermeister Peter S., dorthin selbst wohnhaft, für jede Verleumdung mit 12 Mark oder 8 Tage Gefängnis bestraft. — Gegen ein polizeiliches Strafmandat wegen Erregung ruhstößenden Lärmes, hatte der Tagelöhner Bernhard Sch. von hier Einspruch erhoben. Der Angeklagte erschien zum Termin nicht und das Gericht setzte eine Geldstrafe von 6 Mark fest. — Die Sache gegen Adolf J. von hier wegen Sachbeschädigung wurde befristet. Vernehmung weiterer Zeugen auf den 12. April vertagt. — Wegen Entwendung von Nahrungsmittelein erhielt die Ehefrau Ferdinand M. aus Oberkassell eine Haftstrafe von 3 Tagen. — Vatergegerichte Karl M. aus Osterheiligen, welcher am 6. Februar d. J. den Vatergegerichten Karl D. bei Kuchhof schwer mißhandelte, erhielt in Anbetracht seiner Jugend eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Der Amtsanwalt hatte 4 Monate Gefängnis beantragt. — W. Düsseldorf, 1. April. (Strafkammer.) Tagelöhner Joseph M. aus Neuf, sehr oft wegen Verübung von Unfug, Widerstandstun gegen Polizeibeamte u. bestraft, war heute ähnllicher Vergehen angeklagt, begann am 5. Februar zu Neuf auf der Straße. Weil kleine Strafen ihn nicht veranlaßt haben von derartigen Exzessen und dem Brandweinvergnügen abzulassen, so gab ihm die Strafkammer 10 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft. — „Die 10 Monate frage ich herum“ meinte er voll Ergebung. — Theodor S. hat am 12. September v. J. aus dem Elektrizitätswerk zu Oberkassell ein Paar Schiffe und Werkzeug gestohlen, wofür er als rückfälliger Dieb 6 Monate Gefängnis erhielt.

Telegraphische Depeschen der Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

(S) Berlin, 2. April. Der Kaiser richtete an Minister v. Bülowe aus Gibraltar vom 1. April folgendes Telegramm. Nachdem die wasserwirtschaftliche Vorlage nunmehr auch die Zustimmung des Herrenhauses gefunden hat, drängt es mich, Ihnen meinen Dank auszusprechen für die aufopfernde Tätigkeit, welche Sie diesem für die wirtschaftliche Zukunft des Vaterlandes hochbedeutenden Werke gewidmet haben. In voller Anerkennung Ihrer treuen Dienste, welche so wesentlich zur Lösung der Aufgabe beigetragen haben, habe ich Ihnen den hohen Orden vom St. Lazarus verliehen und meinen geheimen Dankbrief mit der Bitte um die Ordensdekoration zu befehlen. Wilhelm I. R.

* Berlin, 1. April. Um das Zustandekommen des Seuchengesetzes zu sichern, werden gegenwärtig im Abgeordnetenhaus Kompromißverhandlungen gepflogen, die darauf abzielen, daß Staat, Provinzen und Gemeinden sich in die Kosten teilen, während nach dem Regierungsentwurf Staat und Provinzen nicht beteiligt waren und die Kreise, die jetzt ausgeschaltet werden sollen, die Hauptlast trugen.

! Friedrichshagen, 1. April. Aus Anlaß des 90. Geburtstages des Fürsten Bismarck fand heute im Mausoleum eine Gedächtnisfeier statt, wobei zahlreiche Kränze, darunter von Bülow, am Sarge niedergelegt wurden.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 5 des Gesetzes über die öffentlichen Schlachthäuser vom 18. März 1868 und 9. März 1881 bringe ich nachstehend die durch Beschluß des Bezirksausschusses vom 21. März d. J. Nr. 320/105, B. A. I, C, genehmigte Gebührenordnung für den neuen städtischen Schlachthof hiermit zur öffentlichen Kenntnis:

A. Für die Benutzung des städtischen Schlachthofes sind zu entrichten:

I. Schlachtgebühren:	II. Untersuchungsgebühren:
1. Für einen Bullen oder Ochsen M. 5.00	
2. „ „ „ „ „ „ „ 3.50	
3. „ „ „ „ „ „ „ 3 Monaten bis zum Wechsel der Rangen „ 2.50	
4. „ „ „ „ „ „ „ 1.00	
5. „ „ „ „ „ „ „ 1.40	
6. „ „ „ „ „ „ „ 0.60	
7. „ „ „ „ „ „ „ 0.60	
8. „ „ „ „ „ „ „ 4.50	

III. Wiegegebühren:

Für die amtliche Verwiegung von lebendem Vieh oder die Ermittlung des Gewichts von nach Schlachtgewicht verkauftem Vieh oder einzelner Teile desselben sind zu entrichten:

1. Für ein Stück Großvieh oder Pferd M. 0.50
2. „ „ „ „ „ „ „ 0.20
3. „ „ „ „ „ „ „ 0.10
4. „ „ „ „ „ „ „ 0.10

IV. Stall- und Fütterungsgebühren:

Für Vieh, das eingeführt wird, sind jede Nacht an Stallgeld und Wartung zu entrichten:

1. Für ein Stück Großvieh oder Pferd M. 0.40
2. „ „ „ „ „ „ „ 0.20
3. „ „ „ „ „ „ „ 0.10
4. „ „ „ „ „ „ „ 0.10

(S) Berlin, 2. April. General v. Trotha meldet von einem fünfstündigen Gefecht mit einer Herzerbande bei Heuß. Es fielen diesseits ein Offizier, 2 Reiter, 3 Eingeborene. Ein Unteroffizier wurde verwundet. Der Feind verlor 20 Mann.

* Clausthal, 2. April. Bergassessor R. h. l. er von hier, der wegen Zweikampfes vom Kriegsgericht zu 3 Monaten Festung verurteilt worden war, ist vom Kaiser zu einem Tage Stubenarrest begnadigt worden.

* Gibraltar, 1. April. Als der Kaiser gestern Abend hier landete, wurde er vom Major Agnew und dem deutschen Konsul empfangen. Der Kaiser trug die kleine britische Feldmarschallsuniform. Die Ehrenwache stellte an der Landungsstelle die Yorkshirer Lightinfanterie, am Gouverneurspalaste die Garde der Munsterfüsiliers. Nach dem Festnahl beim Gouverneur, dem Feldmarschall White, fand in dessen Palaß großer Empfang statt. Der deutsche Konsul gab ein Mahl, zu dem zahlreiche Teilnehmer der Mittelmeerreise des Kaisers geladen waren. — Gestern ließ der Kreuzer Friedrich Karl, als er längs der Abwehrmauer anlegte, mit dem englischen Schlachtschiff Prince George zusammen. Der Friedrich Karl wurde nicht beschädigt, dagegen scheint der Prince George Schaden genommen zu haben. Die leichte Kanoniere war durch einen Irrtum des Maschinentelegraphenpostens hervorgelassen worden.

(S) Gibraltar, 1. April. Der Kaiser ist um 5 1/2 Uhr abends an Bord der „Hamburg“, begleitet vom Kreuzer „Friedrich Karl“, nach Port Mahon abgereist. Die englischen Kriegsschiffe, sowie die Strandbatterien feuerten Salut.

(S) Jette, 2. April. Die Eröffnung des Simphon-Tunnels erfolgte heute Mittag. Italiener und Schweizerhändler waren große Festzüge vorausgeschickt. Ingenieur Brandau und der Bischof von Novara eintreffend, sowie Ingenieur Suter und der Bischof von Sitten andererseits überbrachten die Mitte des Tunnels und umarmten einander. Unter den Klängen der italienischen und schweizerischen Nationalhymnen beglückwünschten sich Italiener und Schweizer. Nachdem der Bischof von Sitten eine Ansprache gehalten und den Segen erteilt, fuhren die schweizerischen Gäste nach Jette, während die italienischen Gäste sich nach Jette begaben, wo heute Abend ein Festnahl stattfand.

* Johannesburg, 3. April. Gouverneur Milner nahm gestern Abschied und trat alsdann die Rückreise an. — 2000 Chinesen legten an der Randfontein-Linie die Arbeit nieder. Es kam zu Ruhestörungen. Mehrere Polizisten, viele Chinesen wurden verwundet, 53 Verhaftungen vorgenommen.

— Petersburg, 3. April. Die 5 % innere Anleihe ist mehr als doppelt gezeichnet worden.

Weitere Mobilisierung.

* Petersburg, 1. April. In militärischen Kreisen der Hauptstadt gilt, wie der „Ruskoje Slowo“ meldet, die Mobilisierung der 2. Garde-Infanteriedivision als beschlossene Sache; sie würde wahrscheinlich zusammen mit der Garde-Artilleriebrigade ins Feld rücken. Bezüglich der 2. Kavallerie-Division ist noch nichts bekannt.

! Tokio, 2. April. Amlich wird aus dem Hauptquartiere der japanischen Armee in der Mandchurie telegraphiert: Unsere Vorposten rücken gegen Sialing und fliehen am 28. März, morgens, bei Schandischengtsu, 30 Meilen südwestlich von Sialing, auf 300 Mann russischer Kavallerie. In Schandischengtsu ließen die Russen 2000 Mann Reiter zurück und sind in Stärke von etwa 4000 Mann auf Sialing zurückgegangen. Zwischen Schandischengtsu und Sialing, 35 Meilen nordwärts

von Sialing, befinden sich an verschiedenen Punkten große Vorräte an Cerealien. — Die Lage in der Gegend von Tschangschun und Kien ist unverändert.

* Selbstmord japanischer Gefangener. Nach einer Meldung aus Petersburg haben in dem Dorfe Medwed (Gouvernement Nowgorod), wo eine Anzahl japanischer Gefangener untergebracht ist, sieben von ihnen ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht.

Revolutionäre Unruhen.

* Saratow, 31. März. Im hiesigen Stadttheater kam es heute zu großen lärmenden Auftritten, als nach einem von etwa 2000 Personen besuchten Vortrag über Cholera zwei Rechtsanwältinnen über Tagesfragen halten wollten, und durch die Polizei daran gehindert wurden. Die Polizei rief zwei Kompanien Infanterie herbei. Ehe diese ankamen, wurden von der Galerie Kräfte in das Haus geworfen und revolutionäre Reden gehalten. Sodann verließ die Menge das Theater und zog unter Klängen der Marschmusik durch die Straßen. Die Truppen versperren die Menge den Weg, aus deren Mitte hierauf fünf Revolvergeschosse abgegeben wurden, die aber niemand trafen. 39 Personen wurden verhaftet. Bei denselben wurden viele revolutionäre Schriften und Aufträge gefunden. Gegen die Verhafteten wurde Anklage wegen Verletzung der Vorschriften des Gouverneurs erhoben.

Dr. W. Hamburg, 3. April.

Wetter-Prognose für den 4. April.

Heiter, tags milde, nachts kalt, windig.

Witterungsbeobachtung vom 2. April.

Höchste Tagestemperatur: 12 Grad über Null.

Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad über Null.

Montag Morgen 7 Uhr: 6 Grad über Null.

Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Handel und Verkehr.

* Hamburg, 31. März. Der Hamburger Woll-industrie (H. W.) Bericht des Vorstandes über das Jahr 1904 enthielt folgende Punkte: Der Zusammenbruch, welcher die Wollindustrie im Anfang 1904 heimsuchte, war in seiner Nachwirkung weit verhängnisvoller, als das Jahresergebnis, als befürchtet und in der Hauptveranlassung vom Mai v. J. zum Ausdruck gebracht wurde. Die oft zu weit gegangenen schriftlichen und mündlichen Versicherungen über die Lage der Wollindustrie blieben bei der Rücksicht nicht ohne Eindruck; man bezweifelte die Widerstandskraft der Wollindustrie und vernachlässigte deshalb gänzlich ihre Frühjahrsunterstützung.

Die Folge davon war, daß im Sommer die Wollindustrie gänzlich stillstand und die Arbeiter, deren Entlassung nicht abgemindert war, mit anderen Arbeiten beschäftigt werden mußten. Bei der Einrichtung der Fabrik war der Rückschlag auf Spinnerei und Färberei sehr naturgemäß. Dazu kam noch die Umänderung der Kraftanlage zur Ausführung, womit wiederholt längere Betriebsstörungen und unvermeidliche Verluste verbunden waren. Dies alles war Ursache, daß der Nutzen des ersten Jahresviertels im zweiten und dritten vollständig aufgezehrt wurde. Die Anstrengungen, Verhütung herbeizuführen, waren erst im 4. Jahresviertel teilweise von Erfolg; man schenkte den Wollern erneut Aufmerksamkeit, wodurch die Wollindustrie in den Stand gesetzt wurde, die Wollerei wieder voll in Betrieb zu nehmen. Gleichzeitig erweiterten sie den Kundenkreis in der Färberei, deren Erzeugung bei weitem nicht ausreicht, um der Nachfrage zu genügen. Letzteren Umständen war es zu verdanken, daß heute wenigstens ein günstiges Ergebnis für das 4. Jahresviertel vorliegt. Die Frühjahrsunterstützung für 1905 hat ausgezeichnete Aufnahme gefunden, jedoch die Wollindustrie gegenwärtig in der Wollerei mit Anträgen überhäuft ist; in gleicher Weise ist auch die Färberei überhäuft, welche regelmäßig Nachschichten einlegen muß. In der Spinnerei ist der Absatz seit Dezember etwas langsam, doch macht sich hier in letzter Zeit auch Besserung bemerkbar. Die Beteiligung bei der Firma H. Woll u. Co., S. m. b. H. in Brand, brachte im Jahre 1904 keinen Gewinn, da Dividende nicht verdient und der kleine Leberhaken von M. 2025 als Rücklage verbucht wurde. Nach Mitteilung der

Verwaltung hat sich jedoch das Geschäft seit Ende 1904 wieder gehoben.

Fruchtpreise zu Neuf vom 3. April.

Weizen	1. Qual. trock. Waare 18	50
„	2. „ „ „ „ „ „ „ 17	50
„	3. „ „ „ „ „ „ „ 16	50
„	4. „ „ „ „ „ „ „ 15	50
„	5. „ „ „ „ „ „ „ 14	50
„	6. „ „ „ „ „ „ „ 13	50
„	7. „ „ „ „ „ „ „ 12	50
„	8. „ „ „ „ „ „ „ 11	50
„	9. „ „ „ „ „ „ „ 10	50
„	10. „ „ „ „ „ „ „ 9	50
„	11. „ „ „ „ „ „ „ 8	50
„	12. „ „ „ „ „ „ „ 7	50
„	13. „ „ „ „ „ „ „ 6	50
„	14. „ „ „ „ „ „ „ 5	50
„	15. „ „ „ „ „ „ „ 4	50
„	16. „ „ „ „ „ „ „ 3	50
„	17. „ „ „ „ „ „ „ 2	50
„	18. „ „ „ „ „ „ „ 1	50

Heu 50 Rilo 3.80—4.80

Wasserheide 50 Rilo 5.20

Wasserheide 500 Rilo 22.00

Wasserheide 50 Rilo 24.00

Wasserheide 50 Rilo 3.00—4.00

Wasserheide 50 Rilo 3.80—4.80

Wasserheide 50 Rilo 5.20

Wasserheide 500 Rilo 22.00

Wasserheide 50 Rilo 24.00

Wasserheide 50 Rilo 3.00—4.00

Wasserheide 50 Rilo 3.80—4.80

Wasserheide 50 Rilo 5.20

Wasserheide 500 Rilo 22.00

Wasserheide 50 Rilo 24.00

Wasserheide 50 Rilo 3.00—4.00

Wasserheide 50 Rilo 3.80—4.80

Wasserheide 50 Rilo 5.20

Wasserheide 500 Rilo 22.00

Wasserheide 50 Rilo 24.00

Wasserheide 50 Rilo 3.00—4.00

Wasserheide 50 Rilo 3.80—4.80

Wasserheide 50 Rilo 5.20

Wasserheide 500 Rilo 22.00

Wasserheide 50 Rilo 24.00

Wasserheide 50 Rilo 3.00—4.00

Wasserheide 50 Rilo 3.80—4.80

Wasserheide 50 Rilo 5.20

Wasserheide 500 Rilo 22.00

Wasserheide 50 Rilo 24.00

Wasserheide 50 Rilo 3.00—4.00

Wasserheide 50 Rilo 3.80—4.80

Wasserheide 50 Rilo 5.20

Wasserheide 500 Rilo 22.00

Wasserheide 50 Rilo 24.00

Wasserheide 50 Rilo 3.00—4.00

Wasserheide 50 Rilo 3.80—4.80

Wasserheide 50 Rilo 5.20

Wasserheide 500 Rilo 22.00

Wasserheide 50 Rilo 24.00

Wasserheide 50 Rilo 3.00—4.00

Wasserheide 50 Rilo 3.80—4.80

Wasserheide 50 Rilo 5.20

Wasserheide 500 Rilo 22.00

Wasserheide 50 Rilo 24.00

Wasserheide 50 Rilo 3.00—4.00

Wasserheide 50 Rilo 3.80—4.80

Wasserheide 50 Rilo 5.20

Wasserheide 500 Rilo 22.00

Wasserheide 50 Rilo 24.00

Wasserheide 50 Rilo 3.00—4.00

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute Nacht gegen 2 Uhr, versehen mit den hl. Sakramenten der kathol. Kirche, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe August Sachs,

Catharina geb. Lambertz,

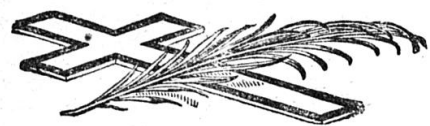
im Alter von 76 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, Hemmerden, Capellen-Wevelinghoven, Greifeld u. Geln, den 1. April 1905.

Die Beerdigung findet Montag den 3. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Clarissenstr. 3, aus statt, die feierlichen Exequien am Donnerstag, den 6. April, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittags 2 Uhr unsern lieben, unvergesslichen Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn

Wilhelm Schumacher,

Rentner,

gestärkt durch die Heilmittel der kathol. Kirche, in seinem 81. Lebensjahre, zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss und Mainz, den 31. März 1905.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. April, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Breitenstrasse 22 aus, die feierlichen Exequien Mittwoch, den 5. April, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern ungeschlichen Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Anton Görgens,

Mühlenbesitzer,

heute Nacht 2 1/2 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb unerwartet, jedoch vorher versehen mit den heil. Sterbesakramenten der römisch-kath. Kirche, im Alter von 44 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Oedt (Rh.), Dalken, Gehr, Gut Altdröck, Mehlem, Königer Mühle u. Capellen, den 1. April 1905.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. April, Morgens 9 Uhr; daran anschliessend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Oedt. Freunden und Bekannten, die eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, möge dieses als solche dienen.



Das Jahrgedächtnis

für die verstorbenen Eheleute
Joh. Math. Neidhöfer
findet Dienstag, den 4. April, Morgens 9 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

3 Zimmer in Anbau zu vermieten.
Quirinstraße 5.
Zwei orentliche Leute in Roß und Bogis gesucht.
Wittgenstraße 17.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittags 3 1/2 Uhr Beerdigung der Wittwe
Catharina Sachs,
geb. Lambertz,
wozu freundlichst eingeladen wird.
Sterbehause: Clarissenstraße.

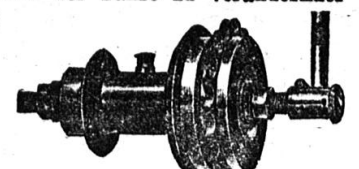
Schönes Gut

mit circa 100 Morgen gutem Land und massiven Gebäuden gegen Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. B. 4020 an die Expedition.

Brennabor

-Räder mit doppelter, während der Fahrt zu verändernder Uebersetzung, mit Freilauf und Rücktrittbremse

bilden das Tagesgespräch aller Sportleute.



Alle Fortschritte der Fahrradtechnik sind in Brennabor vereinigt.

Vertreter für den Kreis Neuss, sowie für den Ort Lank und den durch die Linie Neuss, Capellen-Wevelinghoven, Allrath, Rommerskirchen, Stommeln, Worringen und den Rhein bis Dormagen begrenzten Bezirk:
Wilh. Josten Söhne, Neuss.



Diese Dose

enthält das beste Lederputzmittel Kein tägliches Schuhputzen mehr!
Es erzeugt sofort andauernden Glanz! Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!
Fabrik: Union Augsburg

Handelsregister zu Neuss.

Eingetragen wurde die Firma „Anton Müller“ (Großhandlung in Colonialwaren) in Neuss. Alleiniger Inhaber ist der Kaufmann Anton Müller zu Neuss. Neuss, den 10. März 1905.

Bekanntmachung.

Die Firma R. Brody, Eisenhandlung hierorts, beabsichtigt, auf ihrem an der Spulgasse gelegenen Grundstück, für C. Brody, einen Maschinenhammer zu errichten.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen einer am 1. künft. Mts. beginnenden Frist von 14 Tagen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Zeichnungen und Pläne der beabsichtigten Anlage liegen während der Einspruchsfrist auf dem Verwaltungsbureau im Rathaus offen. Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird vor dem Unterzeichneten Termin auf

Sonntag, den 15. künft. Mts., Vormittags 11 Uhr, im unteren Rathhause anberaumt. Der Unternehmer und die etwa Widersprechenden werden zu diesem Termine hiermit unter der Warnung geladen, daß im Falle des Ausbleibens des einen oder anderen Teiles gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen wird.

Neuss, den 30. März 1905.
Name des Collegiums von Bürgermeistern u. Beigeordneten
Der Vorsitzende:
Gieseler, Bürgermeister.

60 000 Mark

gegen gute 1. Hypothek auf ländliche Sicherheit, ganz, auch geteilt, zum 1. Mai zum Ausleihen bereit.
Offerten unter Nr. B. 3795 an die Expedition dieser Ztg.

Ländl. Wirtschaft.

In einem Städtchen, wo über hundert Jahre Wirtschaft betrieben, Neuzeit gebaut, für Nebenbetriebe eingerichtet, in der Nähe zweier Bahnhöfe, nebst neuem Privathaus für Rentner mit schönen Gärten zu verkaufen.
Näheres in der Expd.

Ein Salon, möbliert und Schlafzimmer in der Nähe der Post und des Stadtgartens in besserem Hause, mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Wo, sagt die Expd.

In der Nähe des Gymnasiums finden zwei anständige junge Leute Kost und Logis in gut bürgerlichem Hause.
Wo, sagt die Expedition.

Suche einen braven, kathol. Anstreicherlehrling.
Germ. Wienen, Neussfurth.

Zu sofort gesucht einen ordentlichen Jungen als
Bauknecht.
Mathias Knaß, Buchhandlung, Grevenbroich.

Städt. Realschule i. E., Neuss.

Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 26. April. Die Aufnahmeprüfungen finden Dienstag, den 25. April, Morgens 9 Uhr, statt. Zu Ostern dieses Jahres wird die Quinta eröffnet werden. Der Unterricht wird in Schulpavillons, die im Garten des Lehmehausen'schen Hauses neu errichtet sind, erteilt. Es findet Vormittagsunterricht (8-11 Uhr) statt. Das Schulgeld ist für Auswärtige nicht erhöht. Anmeldungen für die Sexta und Quinta nimmt der Unterzeichnete Morgens von 10-12 Uhr in seinem Amtszimmer (Markt 12, eine Treppe hoch) entgegen.
Neuss, 27. März 1905.
Der Leiter: Dr. Buchkremer.

M. Schönen, Hülchrath,

empfiehlt seine garantiert reinen
Rhein-, Mosel- und Rotweine:
für Kranke besonders, direkt bezogene Spanische Weine, (Bodega Comp.) Afrikanische Weine der weißen Räter Africas, med. Ungarweine u. a.

ferner Cognac's in verschiedenen Preislagen, med. Cognac, Liqueure, Cigarren u. a.

Kundstücker-Fabrik Kühleheide zu Viersen

Fernspr. 92
Transport und die Vernichtung von Seuchencadavern, Tierleichen u. tierischen Abfällen. Prospekt kostenfrei.

SOLO in carton



Sauggas-Motoren

Original Benz

arbeiten am billigsten!
Beispiel:
10 Pferdekräfte während 10 Stunden für 2 Mark !!
Man verlange Katalog



Benz & Co. Rheinische Gasmotorenfabrik, A. G. Mannheim

Concert der vereinigten Männerchöre Ostermontag.

Dritte Probe

im städt. Kaufhause

am Mittwoch, den 5. April, Abends 9 Uhr.

Das Singen beginnt punkt 9 Uhr.

Der Dirigent.

Für die bevorstehende Saison

empfehle mein großes Lager in sämtlichen

Bürsten-Waren,

als:

Pinsel, Quaste, Bürsten etc.

Beste Qualitäten. Billige Preise.

Theod. Neufkirchen,

Oberstraße 117.

Trinkt



Alkoholfrei. Reiz als Glühwein getrunken vorzüglich gegen Erkältungen.

Telephon 4501.

Vielfach präpariert. - Vervollständigt empfohlen.

Jahresumlauf ca. 4 Millionen Flaschen.

Solner Manufaktur-Ges. m. b. H.

Niederlage: Heinrich Stöcker, Jolestraße 23.

Düsseldorfer Stadttheater.

Montag, den 3. April.

Faust (1. Teil).

Dienstag, den 4. April.

Lehngem.

Mittwoch, den 5. April.

Fidelio.

Donnerstag, den 6. April.

Mit Gobbs.

Freitag, den 7. April.

Die Neuerwählten.

Sonntag, den 8. April.

Die Verlobung bei der Kaiserin.

Samstag, den 8. April.

Auferstehung.

Sonntag, den 9. April.

Nachmittags:

Die Ehre.

Abends:

Die Weisklinger von Nürnberg.

Carl Graff,

Grevenbroich, Breitenstr. 3.

Polsterer und Dekorateur.

Habe mich hier als

Schuhmacher

nieder gelassen und halte mich bestens empfohlen. Billige Preise. Schnelle reelle Bedienung.

Johann Kral, Solheim.

Habe mich hier als

Hebamme

nieder gelassen und halte mich bestens empfohlen.

Frau Kral, Solheim.

Empfehle mich in

Annahme von Wäsche

zum Bleichen zu billigen Preisen

Frau Kral, Solheim.

Wittgenstraße 67.

Prima

Luzernerheute

hat sehr billig abzugeben

Adolf Friedsam,

Neuss, Rheinstr. 16.

Gold-

Kataloge u. Preise gratis u. gratis.

B. Goldberg, Siegburg

Fahrräder u. Maschinenfabrik. Wiederrück. ges.

Ein schwarzer

Butterhund

mit weißer Brust, auf den Namen „Floca“ hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung bei

Belohnung bei Conrad Knops, Weidenberg.